

Kunst in der Heilandkirche



Kunstwerke in der Heilandkirche

Die Kunstwerke in unserer Heilandkirche dienen der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Alles andere tritt dahinter zurück.

Beherrscht wird der gesamte Innenraum von den Werken des Künstlers **Heinrich-Gerhard Bücker** aus Beckum-Vellern. Er hat reiche Erfahrung in der Gestaltung und Renovierung evangelischer Kirchen (z.B. des St. Petri Domes in Bremen) und katholischer Kirchen und Dome (Freckenhorst, Paderborn, Würzburg).

Das Kreuz über dem Altar

hat Heinrich-Gerhard Bücker 1984 für die Heilandkirche gearbeitet.



Jesus Christus hat in seiner Auferstehung über den Tod triumphiert und uns den Weg frei gemacht in Gottes Ewigkeit. Weil in dieser Welt noch Leid erfahren wird, hat der Körper des Christus die Gestalt des

Gekreuzigten. In Freiheit - ohne angengelt zu sein - segnet er uns und schaut mit seinen geschlossenen Augen unsere innere Wirklichkeit. Sein Haupt ist uns zugeneigt, weil er in seiner Liebe uns kennt und uns versteht.

Das Triumphkreuz sagt uns, dass das Leben aus Jesus Christus über jeden Tod triumphieren wird. 4.500 Jahre alt ist die Mooreiche der Kreuzbalken. Die warme Metallumkleidung soll andeuten, wie die Lebenskraft des Auferstadenen in unser Leben hineinstrahlt.

Der Christusweg in der Heilandkirche

In den Jahren 1995 und 1996 wurde der Christus-Weg nach langen Gesprächen zwischen dem Künstler H.-G. Bücker und Pfarrer Wachowsky entworfen und angebracht. Er basiert auf den evangelischen Passionsandachten. Die sieben Themen der sieben Passionswochen werden weitergeführt in die Ostererfahrung (Medaillon 10 und 11) und die Erwartung des wiederkommenden Christus (Medaillon 12). Der Christus-Weg in der Heilandkirche ist also nicht zu verwechseln mit den „Kreuzwegen“ anderer Kirchen.



Das Heilige
Abendmahl.
Markus 14

Die Fußwaschung.
Johannes 13



Jesu Gebet in
Gethsemane .
Markus 14

Der Verrat
des Judas
Markus 14



Das Verhör vor
dem Hohen Priester
Markus 14

Die Verleugnung
des Petrus
Matthäus 26



Das Verhör
vor Pilatus
Markus 15

Die Kreuztragung
Matthäus 27



Der Gekreuzigte
mit Maria
und Johannes
Johannes 19



Der auferstandene
Jesus wird von
Maria Magdalena
erkannt, weil er sie
bei ihrem Namen
ruft.
Johannes 20.

Dieses Medaillon hängt neben dem Tauf-
becken, an dem der Täufling mit Namen ge-
rufen wird.

Der auferstandene Jesus wird von den
Emmaus-Jüngern am Brotbrechen erkannt.
Lukas 24

Dieses Medaillon
hängt neben dem
Altartisch, an dem
das Heilige Abend-
mahl gefeiert wird.



Der wiederkom-
mende Christus
spricht. Ich bin
das A und das O,

der Anfang und das Ende. Ich war tot. Und
siehe, ich bin lebendig, von Ewigkeit zu Ewig-
keit und habe die Schlüssel des Todes und
der Hölle. Offenbarung 1

Der Christusweg ist Information über die
Botschaft der Bibel und ein Weg der Ein-
übung des eigenen spirituellen Lebens. Se-
hende und Blinde, die mit ihren Händen se-
hen, haben viele gute Impulse auf ihrem Weg
durch diesen Christusweg bekommen.

Im Seitenschiff fällt der
Christus
über den Bergkristallen
ins Auge.



Den alten Christen war der Bergkristall ein
Symbol für das „eingefrorene“ Licht.
Auf blauem Grund ist eine senkrechte rote
Lebenslinie eingezeichnet. Sie steigt aus
einem goldenen Grund auf und führt zwi-
schen den Kristallen hindurch zum aufer-
standenen Christus.

Die Lebenslinie führt aus dem Grund der
Schöpfung (Gott sprach: Es war sehr gut)
geleitet durch das „Licht der Welt“ (Jesus
sagt: Ich bin das Licht der Welt) hin zu
Christus selbst und in das Einswerden mit
Gott. (Paulus: Damit Gott sei alles in allem.)

Der Altar im Seitenschiff

ist aus zwei Scheiben eines 27 Millionen
Jahre alten versteinerten Baumes gefertigt,
der einmal in Amerika stand. Der Altar in
satten warmen Farben ist ein Hinweis auf
den Schöpfer der Welt vor undenklichen
Zeiten und auf Jesus Christus, den Baum
des Lebens.

„Durch ihn ist alles geschaffen, was ge-
schaffen ist.“ Kolosser 1, 16



Seit vielen Jahren werden Meditations-
andachten im Seitenschiff gehalten. Der
Wunsch nach einem würdigen Altar wurde
wach. Eine Familie stiftete ihn im Andenken
an ihre früh verstorbene Mutter.
Wer den Altar berührt, kann anfangen zu
begreifen: Tausend Jahre sind vor dir wie
der Tag, der gestern vergangen ist und wie
eine Nachtwache.

Das Gedenkbuch an die Vorangegangenen

Am Ewigkeitssonntag 1999 wurde der Wunsch laut, das Gedenken an die uns Vorangegangenen in unserer Kirche greifbar präsent zu haben. Betroffene Menschen spendeten das Geld für das Gedenkbuch. Ein 72-jähriger Buchbinder aus dem Allgäu fertigte den Folianten nach alten Buchbinderregeln. Matthias Bucker-de-Silva, der Sohn von Heinrich-Gerhard Bucker, fertigte die Vitrine aus Bronze. Seit dem Ewigkeitssonntag 2003 steht die Vitrine als Ort für das Gedenkbuch in der Heilandkirche.



In jeder Abendmahlsfeier denken wir daran, dass die uns Vorangegangenen in der Gegenwart Gottes mitfeiern. Sie sind bereits dort, wo wir nach unserer Erdenzeit von unserem Heiland Jesus Christus erwartet werden. Wir feiern jetzt bereits gemeinsam. Daran erinnert uns das Gedenkbuch.

Die Paramente

von Gudrun Dinkel-Hanke 1991 für die Heilandkirche gestickt. Es sind Paramente für die liturgische Farbe grün. Sie hängen vor dem Altar, dem Lesepult und der Kanzel.



Die Vögel unter die Himmel und die Lilien auf dem Felde werden uns von Jesus als Beispiel vorgestellt für die treue Fürsorge Gottes, die allen Pflanzen und Tieren gilt und umso mehr dem Menschen.

Vor dem Lesepult und vor der Kanzel



werden die Motive wiederholt

Die Patenen in der Heilandkirche

Es waren Eltern eines Konfirmandenjahrgangs, denen die festliche Ausstattung des Abendmahlstische wichtig war. Sie spendeten zwei Patenen, auf denen das Brot der Abendmahlsfeier gereicht wird.

Auf der einen Patene sehen wir Jesus, wie er das Brot bricht mit den Emmaus-Jüngern. Der Text: Ich bin das Brot des Lebens.

Auf der anderen Patene sehen wir die „Speisung der 5000“. Der Text ist die Bitte des Vaterunsers: Unser tägliches Brot gib uns heute.



Die Kunstwerke in unserer Heilandkirche dienen der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Alles ist dem zugeordnet. Wir freuen uns über den ästhetische Wert der Kunstwerke und wir sind dankbar für das große Engagement der Spenderinnen und Spender, die Geld für die Anschaffungen und Zeit für die Einrichtung und Anbringung der Kunstwerke aufbrachten. Alle Kunstwerke sind aus Spendengeldern bezahlt. Menschen unserer Gemeinde war und ist es wichtig, durch alle Sinne hindurch das Evangelium von Jesus Christus wahrzunehmen und weiterzugeben.

